

**Zu II- 4956** der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

Zl. 10.000/37-Parl/75

Wien, am 16. September 1975

An die  
Parlamentsdirektion

**Zu 2357/A.B.**  
**zu 2269 /J.**  
Präs. am 18. SEP. 1975

Parlament  
1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2269/J-NR/75, betreffend Ensemblepolitik im Burgtheater, die die Abgeordneten Dr. KAUFMANN, Dr. FIEDLER, Dr. MOCK und Genossen am 3. Juli 1975 an mich richteten, beehre ich mich nunmehr (in Ergänzung meiner vorläufigen Antwort vom 29. August 1975) wie folgt zu beantworten:

**Grundsätzliches:**

Zunächst muß die Behauptung zurückgewiesen werden, daß "Administration und Aufführungen des Bundestheaters (gemeint ist offensichtlich das Burgtheater) seit geraumer Zeit in einer Art und Weise kritisiert werden, die über das übliche Maß hinausgehen".

Es kann entsprechendes Pressematerial zur Verfügung gestellt werden, daß frühere Direktionen in weit stärkerem Maße von der Wiener Boulevard-Presse angegriffen wurden als die jetzige Direktion.

Der Leitung der Direktion wird in der Anfrage "eine unglückliche Ensemblepolitik" vorgeworfen. Weiters wird behauptet, daß "namhafteste Schauspieler mit Spitzenverträgen nicht oder nur kaum beschäftigt werden. Viele Fächer sind über andere unterrepräsentiert."

- 2 -

Es stimmt, daß namhafteste Schauspieler immer wieder unterbeschäftigt sind, und es stimmt, daß es über- und unterrepräsentierte Fächer gibt. Das ist aber eine Konsequenz der Ensemblepolitik des Burgtheaters vor dem Beginn der Bунdestheaterreform.

Eine gesunde Struktur des Ensembles besteht dann, wenn im Hinblick auf die zu spielende Literatur und der Anzahl der zu bespielenden Theater

1. die gesamte Zahl der Darsteller und
2. das Verhältnis Damen und Herren stimmt, sowie
3. eine Ausgewogenheit zwischen Spitzen und Mittelfächern und
4. eine richtige Relation innerhalb dieser einzelnen Fächer

vorhanden ist.

Da das Burgtheater, wie nur ganz wenige deutschsprachige Bühnen, die ganze Weltliteratur zu spielen hat, muß diesem Umstand entsprechend das Ensemble in der Lage sein, diese gesamte Weltliteratur zu realisieren (Antike, elisabethanisches Theater, deutsche Klassik, Naturalismus, Brecht-Stil etc.). Da die gesamte Weltliteratur ein Verhältnis von Männer- zu Frauenrollen im Schnitt etwa 2/3 : 1/3 erfordert, wäre die ideale Ensemblestruktur - soweit sie die Relation Herren : Damen betrifft - auch in diesem Verhältnis zu sehen. Die folgenden Daten sollten diese Seite der Ensemblestruktur des Burgtheaterensembles in den letzten 20 Jahren - vor und nach der Reform - etwas näher erläutern.

(Zum Vergleich das Verhältnis Herren- und Damenensemble an gleichrangigen deutschsprachigen Bühnen:

Berlin Schillertheater:	78 Herren, 36 Damen
Hamburg Schauspielhaus:	44 Herren, 22 Damen
München Kammerspiele:	40 Herren, 22 Damen
München Residenztheater:	54 Herren, 23 Damen
Zürich Schauspielhaus:	42 Herren, 18 Damen
Burgtheater: bei der Übernahme des Theaters durch die gegenwärtige Direktion).	55 Herren, 44 Damen

- 3 -

Die Entwicklung, die zu diesem schlechten Verhältnis führte, das eine dauernde Überbeschäftigung des Herren-Ensembles und eine ebenso dauernde Unterbeschäftigung des Damenensembles hervorruft, ist zurückzuverfolgen:

1954: 52 Herren, 32 Damen  
 1957: 55 Herren, 39 Damen  
 1967: 64 Herren, 40 Damen  
 1970: 55 Herren, 44 Damen

Aus diesen Ziffern geht eindeutig hervor, daß trotz gleichbleibender Anzahl der Produktionen und gleichbleibender Probenzeiten von vier bis fünf Wochen in den Jahren bis 1971 das Ensemble

1. nicht unwe sentlich vergrößert wurde und sich
2. die Relation zwischen den engagierten Damen und Herren äußerst ungünstig veränderte.

Die Arbeit der gegenwärtigen Direktion war auf diesem Sektor demnach auszurichten

1. trotz Verdoppelung bzw. Verdreifachung der Probenzeit mit dem vorhandenen Ensemble auszukommen und keine Personalauftstockung bei den Verträgen mit Pensionsanspruch durchzuführen und
2. bei Kündigungen, Pensionierungen und Neuengagements so vorzugehen, daß eine Gesundung der Struktur erreicht werden kann.

Die folgenden Zahlen zeigen das Ergebnis auf:

1972/73: 56 Herren, 42 Damen  
 1973/74: 58 Herren, 40 Damen  
 1974/75: 58 Herren, 40 Damen  
 1975/76: 59 Herren, 39 Damen

Nur eine ebenso konsequente kontinuierliche Weiterentwicklung der Ensemblepolitik kann zu einem viel späteren Zeitpunkt erst wieder eine Ausgewogenheit erzielen,

da infolge der Zehnjahresklausel radikalere Maßnahmen ausgeschlossen sind.

Zur Über- bzw. Unterrepräsentation einzelner Fächer muß festgestellt werden, daß in der Zeit vor der Bundestheaterreform solche sich überschneidende Engagements in einigen Fällen getätigt wurden, während andere Fächer nicht oder unterbesetzt waren.

Um dies zu belegen, ist es unvermeidlich, einige Namen zu nennen. So wurde z. B. zu der hervorragenden Inge Konradi, die im Fachgebiet ähnliche (ebenso hervorragende) Martha WALLNER engagiert und einige Jahre später, die das gleiche Fachgebiet spielende Elisabeth ORTH, während im gleichen Zeitraum keine ganz junge Darstellerin für die Liebhaberinnen der klassischen Literatur (Gretchen, Julia) engagiert wurde.

Bei den Herren war es ähnlich. Neben dem bereits engagierten Walther REYER als erster jugendlicher Held wurden die beiden anderen prominentesten jugendlichen Heldendarsteller des deutschsprachigen Theaters, Sebastian FISCHER und Klaus-Jürgen WUSSOW engagiert, während versäumt wurde, erste Charakterspieler verschiedenster Typen sowohl für das klassische Repertoire wie für den Naturalismus und die moderne Literatur zu gewinnen. Neben der fast unlösbar Aufgabe, diese Schauspieler und insbesondere die Schauspielerinnen entsprechend zu beschäftigen, steht die gegenwärtige Direktion vor der fast noch schwierigeren Aufgabe, diesen Darstellern, die nunmehr im Übergang zum älteren Fach sind, diesen Übergang zu ermöglichen.

Darüberhinaus mußte bei den Neuengagements darauf geachtet werden, die oben aufgezeigten Lücken durch Gewinnung renomierter Darsteller aus dem deutschsprachigen Raum zu schließen, was etwa mit dem Engagement von Rolf BOYSEN, Norbert KAPPEN und Kurt BECK geschehen ist.

- 5 -

Zur Behauptung "Dispositionsschwächen der Direktion" muß festgestellt werden:

Die gegenwärtige Direktion hat in den vergangenen vier Spielzeiten 70 Stücke von 52 Autoren gespielt und alle diese Stücke teilweise 12 Monate im voraus angekündigt. Von der gesamten angekündigten Anzahl dieser 70 Produktionen wurde lediglich eine einzige nicht herausgebracht und durch eine andere ersetzt.

Ebenso wurde von der gegenwärtigen Direktion keine einzige der Abonnementverpflichtungen, die 350 Vorstellungen pro Spielzeit betragen, nicht eingehalten.

Die einzelnen Punkte der Anfrage möchte ich im Detail wie folgt beantworten:

ad 1)

Das Ensemble des Burgtheaters (Verträge mit Pensionsanspruch ganzjähriger oder zeitweise engagierter Mitglieder) beträgt seit der Übernahme der Geschäfte durch die gegenwärtige Direktion unverändert 103 Schauspieler. (Die Diskrepanz der Ziffer 103 mit den oben erwähnten Zahlen 59 Herren und 39 Damen ergibt sich daraus, daß oben nur die ganzjährig engagierten Mitglieder erwähnt wurden; bei der hier genannten wurden auch die Mitglieder, die einen Teilvertrag haben, miteinbezogen).

Zu diesem Punkt muß erwähnt werden, daß bei Übernahme der Direktion im Jahre 1971 43 Mitglieder Urlaubs- klauseln hatten, die sie berechtigten, 1 bis 5 Monate Urlaub (gegen dreimonatige Anmeldung) jederzeit zu nehmen, ohne daß die Direktion die leiseste Möglichkeit hatte, dies zu verhindern. Die gegenwärtige Direktion hat alle diese Urlaubs- klauseln aus den Verträgen eliminiert und Urlaube (selbstverständlich unter Karenz der Bezüge) können nur nach Maßgabe der Direktion angetreten werden.

- 6 -

Auch sind bei Spitzengagen in den meisten Fällen Pflichturlaube in die Verträge eingebaut, die es der Direktion ermöglichen, Spitzenschauspieler, die in den meisten Fällen nur eine Rolle pro Spielzeit übernehmen können, nach Abspielen der Serie, vier bis fünf Monate unter Karenz der Bezüge zu beurlauben.

Was die Schauspieler betrifft, die keinen Anspruch auf die Bundestheaterpension haben, wurde durch das Generalsekretariat und die Direktion des Burgtheaters erstmals der Usus eingeführt, sie mit "Pensionsverzicht" zu engagieren, um nicht Gefahr zu laufen, den Bund durch derartige Verträge zu obligieren.

Zur Zeit sind neben den oben erwähnten engagierten Mitgliedern 65 externe Darsteller beschäftigt. (Im Vergleich dazu darf erwähnt werden, daß im Jahre 1966/67 insgesamt 193 externe Darsteller beschäftigt waren).

ad 2)

In den vergangenen Spielzeit erhielten am Burgtheater 19 Mitglieder die Höchstgage von S. 43.000,-. Davon haben die meisten der genannten 19 Mitglieder bis zu 6 Monate Pflichturlaub in der Spielzeit oder wird nach einer Aufführungsserie ihnen Urlaub gegen Karenz der Bezüge gewährt. Das Gehaltsvolumen dieser Schauspielergruppe ist in der gleichen Höhe gehalten, wie vor dem Dienstantritt der gegenwärtigen Direktion. Es muß erwähnt werden, daß diese Gage am 14. April 1970 vom damaligen Bundesminister Dr. MOCK eingeführt und seither nicht erhöht wurde. Die vorherige Höchstgage betrug S. 27.000,-. Diese Höchstgage steht heute in keinem Verhältnis mehr zu den Gagen an vergleichbaren deutschsprachigen Theatern. Derzeitige Spitzengagen im Ausland Sfr. 8.000,- bzw. DM 10.000,- monatlich.

Die Frage, "an wievielen Abenden die Inhaber dieser Spitzengagen beschäftigt sind", ist fachlich unrichtig, denn der Einsatz eines Schauspielers ist nur nach der Qualität seiner Rolle, der Zeit, die er zur Vorbereitung der Bewältigung dieser Rollen braucht, vor allem dem Probenzeitraum und erst zuletzt durch die Anzahl der Abendvorstellungen bestimmt. Die Anzahl der Abendvorstellungen ist außerdem am Burgtheater durch das Abonnementsystem äußerst geringen Toleranzen unterworfen und im Schnitt wird jede einzelne Produktion 30 bis 35 mal aufgeführt werden können.

Betont muß darüber hinaus werden, daß der Einsatz der "Spitzengageninhaber" ja identisch ist mit dem Einsatz der wesentlichsten und bedeutendsten Schauspieler des Burgtheaters, ja oft des deutschen Sprachraums und daß schon infolgedessen bei den meisten dieser Damen und Herren auf Grund ihrer eigenen künstlerischen Verantwortung und dem Vorhandensein entsprechender überragender Aufgaben, ein einmaliger Einsatz pro Jahr die Norm darstellt und darstellt.

Daß die oben erwähnte Ensemblestruktur diese Einsatzmöglichkeit noch weiter einschränkt, liegt auf der Hand.

Da der Einsatz der Schauspieler nicht nur statistisch beurteilt werden kann, legen wir in Beantwortung der Frage 2. eine komplette Liste mit den Namen der Darsteller und der Anzahl der von ihnen in den letzten vier Spielzeiten gespielten Rollen vor.

Herren:

AUER:	10 Rollen
BALSER:	6 Rollen
BECK:	6 Rollen (erst 2 Jahre im Vertrag)
BRANDAUER:	4 Rollen
FISCHER:	12 Rollen
HELTAU:	6 Rollen (erst 3 Jahre im Vertrag)
A. HÖRBIGER:	4 Rollen
KAPPEN:	5 Rollen (erst 3 Jahre im Vertrag)
MULLAR:	2 Rollen (erst 1/2 Jahr im Vertrag)
REINCKE:	5 Rollen
REYER:	5 Rollen
WUSSOW:	5 Rollen

- 8 -

Damen:

GOLD:	2 Rollen
JESSERER:	4 Rollen (erst 2 Jahre im Vertrag)
KONRADI:	3 Rollen
KRAHL:	6 Rollen
NICOLETTI:	3 Rollen
SEIDLER:	11 Rollen
WESSELY:	3 Rollen

Zur Illustration: Paula WESSELY hat in den vier Jahren davor nur eine Rolle gespielt.

ad 3)

Die übrigen Darsteller waren in den betreffenden vier Spielzeiten wie folgt beschäftigt:

Herren:

16 Rollen	1 Darsteller
14 Rollen	6 Darsteller
13 Rollen	6 Darsteller
12 Rollen	2 Darsteller
11 Rollen	4 Darsteller
10 Rollen	7 Darsteller
9 Rollen	8 Darsteller
8 Rollen	6 Darsteller
7 Rollen	8 Darsteller
6 Rollen	4 Darsteller
5 Rollen	6 Darsteller

Weniger als fünf Rollen spielte kein einziger Darsteller des Burgtheaters.

Damen:

11 Rollen	3 Darstellerinnen
10 Rollen	2 Darstellerinnen
9 Rollen	3 Darstellerinnen
8 Rollen	3 Darstellerinnen
7 Rollen	4 Darstellerinnen
6 Rollen	6 Darstellerinnen
5 Rollen	3 Darstellerinnen
4 Rollen	10 Darstellerinnen

- 9 -

Lediglich fünf Damen spielten innerhalb von vier Spielzeiten weniger als vier neue Rollen und ist begründet bei dem unter "Grundsätzlich" gesagten. (Das Spielen von Rollen aus den vergangenen Spielzeiten wird in dieser Aufstellung überhaupt nicht berücksichtigt).

*fruawor*